

Lippert Christine

Von: olaf.hoehne.adfc-fuerth@online.de
Gesendet: Mittwoch, 11. Januar 2023 09:59
An: Lippert Christine; Hartl Maximilian (Dr.)
Cc: Anna Barth; 'Bluepingu Florian'; Seibert Johannes
Betreff: Königstraße Ergebnisse der Bürger:innen-Info || Bürger:innenbeteiligung und Dialog hilft! Wir wünschen uns Zustimmung zum morgigen Beschluss
Anlagen: Doku_Infoaktion_Königsstr.pdf

Sehr geehrte Frau Lippert, sehr geehrter Herr Dr. Hartl,

wir (Ehrenamtliche u.a. von Bluepingu, ADFC, VCD) haben zwischen dem 05.01. bis 10.01.23 im "Tataa! Der Fürther Zukunftssalon" bisher mit ca. 140 Personen gesprochen und ehrenamtlich 38 Stunden Öffnungszeit abgedeckt. Vielen Dank, dass auch sie hier waren und wir Gelegenheit hatten, mit Ihnen zu sprechen.

Wir haben die Aktion gemacht, um Anwohner:innen und den bisher wenig beteiligten Einzelhändler:innen die Möglichkeit zur Information und zum Austausch zu geben. Diese wurden auch explizit vom Wirtschaftsbeirat eingeladen. Leider sind von diesen nur 3 Personen erschienen. Alle fanden die Pläne gut und eine Person und wünschen sich explizit einen verkehrsberuhigten Bereich vor ihrem Geschäft. Durch unsere aktive Werbung in der Königstraße kamen auch Anwohner:innen und Passant:innen spontan vorbei und zeigten großes Interesse.

Wir sprachen mit Vertreter:innen des Stadtrates, der Stadtverwaltung sowie mit dem Vorsitzenden des Wirtschaftsbeirats in unseren Räumen. Der Wirtschaftsbeirat möchte ebenfalls den Prozess der Vorplanung abschliessen. Zudem wünscht er sich mehr Dialog und eine frühere Einbindung in die Planungsprozesse. Die Kritikpunkte des Wirtschaftsbeirates bleiben im Grundsatz bestehen, aber auf sie ist die Verwaltung bereits detailliert eingegangen (siehe Unterlagen für die Sitzung).

Ein Ergebnis unserer Aktion ist eine klare Kritik an dem bisherigen Planungsprozess. Der Prozess verlief sehr lange und abgesehen von der gesetzlich vorgesehenen Stellungnahmen fand keinerlei öffentlich wahrnehmbare Beteiligung statt. Besonders die fehlende Bürger:innenbeteiligung zu Prozessbeginn sorgt jetzt für erhebliche Unruhe, die unseres Erachtens nicht nötig gewesen wäre.

Durch einen frühzeitigen, professionell moderierten Bürger:innenbeteiligungsprozess, der gesetzliche Vorgaben und bereits beschlossene Konzepte zur Grundlage hat, hätte diese Unruhe vermieden werden können. Gerade Dialogformate unterstützen die Lösung von Konfliktpunkten. Wir fordern daher erneut die städtischen Akteure auf, Bürger:innenbeteiligung ernst zu nehmen und strukturiert zu nutzen. Dies ist nur möglich, wenn der Wille der politischen Entscheider:innen da ist, strukturierte Beteiligungsprozesse zu installieren und dann das Ergebnis des Bürger:innenbeteiligungsprozesses auch ernst zu nehmen.

Viele Städte profitieren bereits von diesem Vorgehen! Fürth kann das auch!

Die bei der Aktion beteiligten Initiativen sprechen sich, trotz aller Kritik, **geschlossen für einen Beschluss der vorhandenen Planungen** aus. Wir ermutigen den Ausschuss sich - in Zukunft noch mehr - an die bereits von der Stadt beschlossenen Konzepte (Radverkehrskonzept, Klimaschutzkonzept etc.) zu halten und eine zukunftsfreundliche Königstraße zu beschließen. Dabei betonen wir dennoch, dass eine mutigere und zukunftsweisendere Planung möglich gewesen wäre. Die vorliegenden Pläne sind ein Kompromiss mit dem wir leben können.

Im Anhang finden Sie die bisher gesammelten Rückmeldungen der Bürger:innen. In folgender Reihenfolge:

- Das finde ich gut!
- Was ich mir vom Prozess wünsche
- Was ich nicht gut finde
- Wünsche an die Verkehrsplanung (genereller)

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und eine gute Entscheidungsfindung!

Ihre Initiativen im Zukunftssalon

Anna Barth, Florian Friedrich, Olaf Höhne

Das finde ich gut!

- ... Dass überhaupt etwas passiert
- mehr grün bitte
- finde ich gut endlich mehr Raum für Radler
- dass Bäume für grüne Achsen entstehen
- das neue durchgehende Fahrradspuren in beide Richtungen entstehen
- Radweg in der Friedrichstraße
- Radwege
- plus viele Bäume
- markierte und durchgehende Fahrradwege
- mehr grün toll
- mehr Bäume
- neue Bäume
- viel mehr geschützte Radstreifen, weniger Parkplätze
- nur noch eine Autofahrspur endlich weniger Autos mehr umweltverbund → Klimaschutz umsetzen!
- Grün
- klare und sichere Fuß und Radwege
- dass endlich was passiert für Radwege
- überhaupt mal markierte Radwege
- legale Fahrradspur von Königstraße is vor Rathaus vorbei
- finde es super , dass es in der Königstraße bald mehr Bäume und Radspuren gibt ein toller Anfang für unsere Zukunft in der Stadt
- Alleecharakter der Bäume gleich Aufenthaltsqualität
- mehr durchgängige Radwege/streifen
- sichere Rad und Bus dege Busbahnhof
- schön dass man sich von dem Quark vom Wirtschaftsbeirat offensichtlich nicht hat irritieren lassen
- mit diesen Planungen kommen wir einen guten Schritt weiter in der Verkehrswende
- deutliche Verbesserungen gegenüber dem aktuellen Zustand
- gute Bürger Info Fürth braucht mehr Bäume und ein Taubenhaus
- schlüssige Radverkehrsführung
- praktische und durchgängige Wege für Fahrradfahrerinnen und Fußgängerinnen
- Insel zur Gustavstr.
- Ein miteinander mit dem Einzelhandel Maria Marylou 7668155
- Schön dass Bäume kommen größere Baumscheiben wären Wunsch
- Außenbestuhlung
- mehr Bäume
- gut dass Frau endlich in die Königstraße fahren kann
- weniger (kostenfreie) Autoparkplätze (bin Autofahrerin!)
- Gut dass es diese Möglichkeit der Sicht & Diskussion gibt
- dass es engagierte Bürger gibt, die es ermöglichen Pläne einzusehen, die eine klare Vorstellung einer lebenswerten Innenstadt besitzen und sich dafür einsetzen, in ihrer Freizeit und nicht qua Amtes. Danke!

Was ich mir vom Prozess wünsche

- Dass echte Bürgerbeteiligung Standard wird

- gut moderierte Bürgerbeteiligungsprozess, dann gibt es am Ende keine meckernden Quälgeister (z.B. Wirtschaftsbeirat)
- sobald ein Verfahren (unter Bürgerbeteiligung) abgeschlossen wird, muss es auch so umgesetzt werden
- schnellere Umsetzung, ruhig mal eine Pilotphase
- schnelle Umsetzung
- ... , dass sich Umgestaltungsmaßnahmen an Fachkonzepten und übergeordneten Zielen orientieren
- die Straßen sind für alle da! Mehr Rücksicht von allen aufeinander. Achtsamkeit
- mehr Planungsbeteiligung => Offenlegung der Pläne und des Planungsprozesses
- mehr Mut
- mehr Vision
- Konzept in die Zukunft
- ein Gesamtverkehrskonzept und kein Flickenteppich

Was ich nicht gut finde

- Parken von PKW vor BRK bleibt, sofern dort keine Bushaltestelle hinkommt → weiter dooring Gefahr
- Kreuzung zur Ludwigsbrücke: wir haben das überdimensioniert vor allem nach B 8 Entwidmung → Fahrbahnteile stadtauswärts abreißen und dem neuen HSG zuschlagen
- Lücken in den Fahrradstreifen, die nur notdürftig durch „Schutzstreifen“ überbrückt werden
- Dass der Wirtschaftsbeirat keine Verkehrswende möchte , um Parkplätze zu sichern. Die Zukunft ist jetzt, mit mehr Grün und Radwegen, Kinder Freiräumen statt Abgasen!
- parkende PKW in Henri-Dunant-Straße stadteinwärts → Straße einspurig machen ohne Parkplätze sondern Radweg
- auf den Plänen sind Abstellanlagen nicht ersichtlich
- wenn Fahrradwege im Nichts enden
- der gesamte Abschnitt ist Teil einer Vorrangroute (siehe Beschluss Radverkehrskonzept 7.12.22). Die vorliegenden Verbesserungen erfüllen noch nicht den Standard einer VRR.
- Abbiegen für Radler mit 2 Ampeln pro Kreuzung. Gleiches Recht für alle!
- kein separater Fahrradweg zwischen Hallplatz und Friedrichstraße
- abgetrennte Fahrradstreifen sind nicht sicher → echte Fahrradwege
- Radwegführung sollte besser von den Autostrecken getrennt werden, damit sie sicherer sind
- keine Tempobeschränkung
- zum Teil nur Markierung für Radweg
- plötzlich endende Radwege
- Kreuzung Friedrichstraße: zu viele gestrichelte Linien, verwirrend, lenkt vom Verkehr ab
- Radwege gehen zum Teil zu nahe an Parkplätzen vorbei. Die Gefahr gegen eine unachtsam geöffnete Tür zu fahren ist groß.
- Hallplatz vom Stadttheater kommend: Radfahrer die geradeaus wollen kreuzen Busse außerdem ist Wechsel auf linke Spur konflikträchtig mit Auto
- neue Bäume am Hallplatz zementieren keinen Platz für gescheiterten Radweg auf ewig
- aktuell: komplizierte Radwegführung für links abbiegen (hier muss gekennzeichnet werden)
- gefährliche Ampeln für Fußgänger: 1 rechts abbiegen in friedrichstr bei Kirche; 2 keine Ampel für Fußgänger bei Kirche Alexanderstraße; 3 Stadttheater karlstieg
- schmale Radwege (nicht rot) vor HSG nicht sicher für Kinder/Jugendliche, um zur Schule zu fahren.

- keine Parkplätze neben dem Radstreifen in der Henri-Dunant-Straße → Fahrradstreifen zu schmal wenn Autofahrer Tür öffnet.
- keine Radschutzstreifen zwischen 2 Autofahrs Spuren schafft extreme Unsicherheit für Radler*innen
- Einmündungsbereich bei katholische Kirche für Radlerin extrem unsicher
- Priorisierung des Autoverkehrs; Nur Restflächen Verteilung für Fuß und Radverkehr
- dass die Innenstadt für Autos gestaltet wird, dabei gehört der öffentliche Raum allen! auch Kindern, Alten, Fußgängern!
- Zu viel Verkehr, es wird zu schnell gefahren, keine Kontrolle, zu wenig Platz auf Bürgersteigen → lästige E Scooter
- 2 Meter schmale Parkplätze → dooring Gefahr
- Keine Tempobeschränkung
- Schlecht, sind die Bordsteinkanten -Absenkungen entlang der Würzburger Straße
- schlecht, dass die Abbiegespur ins „Flair“ ständig zugeparkt ist + 2. Reihe parken!
- Kreuzung vor Rathaus ist zu kompliziert
- kann nur mit Kontrolle behoben werden „erlaubt“ ist, was nicht (oder fast nicht) sanktioniert wird, wie sehr vieles in Fü
- Querung Karlsteg Unterführung evtl. Fahrstuhl aus dem Untergeschoss auch für Radfahrer
- Anschluss 2: Radfurt zum Bereich Parkhaus rot einfärben; am Norden der geplanten Schule einen Übergang schaffen f. R & FG; Gegenverkehr auf der Ostseite bis zu diesem Übergang erlauben
- Plan 1 von 3 + Anschlussplan: Schutzstreifen im Bereich der LSAs rot einfärben; Kreuzungsbereich LSA 164 statt 4,25 Ri Westen 4,25 Ri Osten; an der LSA 167 ist Radverkehr + FG Ri Westen nicht sauber gelöst (Knoten eventuell kompakter fassen); zwischen Dr.-Henry Kissinger-Platz und Karlsteg den Radstreifen zugunsten eines Zweirichtungsradwegs umbauen (wg. Schülern)
- Königstraße gegenüber Stadttheater: Fußweg breiter Absenken in Höhe der Zufahrt zum Regnitz-Tal-Radweg; größere Auffälliger Beschilderung der Zufahrt zum Regnitz-Tal-Radweg
- auch im Zulauf zum Kreuzungspunkt Königstraße/ Henri-Dunant-Straße sollten auch im Zulauf nur jeweils eine KFZ-Spur geplant werden im Sinne einer nachhaltigen Verkehrspolitik Vorteil: kompakter, leichte Querung für Fußgänger, leichtere LSA Schaltung

Wünsche an die Verkehrsplanung (genereller)

- Flüsterasphalt
- mindestens 50% der geplanten Parkplätze als Behindertenparkplätze/ Ladezone und Rest Kurzzeitparken (max. 30 Minuten)
- der Geldbeutel geht zu Fuß! flanieren +langsam+ gute Luft +Grün + entspanntes Sein = Zukunft
- Parkhäuser müssten günstiger werden, damit Autos weg von der Straße parken
- vor allen Ampeln, quer über die Fahrbahn, Route Fahrrad-Startplätze (analog Einmündung Steubenstraße in Fronmüllerstraße)
- durchgehende Radwege (nicht nur Schutzstreifen)
- mehr Bäume im Straßenraum dringend notwendig!
- Straßenlaternen die sich abschalten
- von der Königstraße durchgängig über die Kreuzung fahren mit dem Rad
- Ampelschaltungen die die geplanten Radrouten bevorzugen; vor Pkw (Bus geht natürlich vor)
- Kreuzung Friedrichstraße: Fahrradampel Grünphase erst für Fahrradfahrer dann Rest
- ich wünsche mir, dass alle Fahrradwege roten Asphalt bekommen

- generell „Show“-Beleuchtung
- Radverbindung unterirdisch vom Karlsteg bis zum Amtsgericht
- Viele sind „gleichzeitig“ Fußgänger*, Radler* & Autofahrer*innen → Wieso dieser ständige Kampf (Krampf)
- Von der Königstraße ab Bushaltestelle Stadttheater rechts abbiegend Radfahrer südlich der Kirche auf G/ R-Weg Richtung Friedrichstraße
- Beschriftung Rad Richtungspfeile auf Straße zum Beispiel Vorstadttheater Linkspfeil Richtung Stadtpark
- Beschriftung abbiege Pfeile mit Richtung zum Beispiel Königsstraße Nummer 85 links Pfeil Richtung Innenstadt rechts Pfeil Richtung Busbahnhof.
- Platz für Kinder und Alte = Demokratie; Kinder gehören auf die Straße wo sie wohnen nicht auf Spielplätze (Nachkriegsplanung!)
- AED am Amtsgericht
- Carsharing Angebote mit festem Stellplatz
- Geschwindigkeitsbegrenzung im gesamten Bereich auf maximal 30 km/h (Schule viel Fußverkehr etc)
- öfter mal anstatt der Schutzstreifen Radstreifen einrichten (dafür eine Spur sparen)
- Umweltspur vor Stadttheater
- Das Auto wird gewartet, der Führerschein verrostet bleibt aber gültig! Man sieht am Fahrstil deshalb alle 10 Jahre Nachschulung für alle
- baut Radwege, die man auch benutzen kann ohne Angst zu haben (nicht wie vor Förstermühle Flutbrücke)
- Ich wünsche mir dass es mehr ein Miteinander sein soll Maria 7668155